

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halb-jährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 10 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postverbindung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. Die Einzelnummer kostet 7 kr.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh.

Schriftleitung und Verwaltung befinden sich: Postgasse Nr. 4. Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags.

Einschaltungen werden von der Verlags-Handlung des Blattes und allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluss für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

## Das Deutschtum in Untersteiermark.

Böhmen und Krain ausgenommen, hat die politische Miswirtschaft des abgelaufenen Jahrzehntes nirgends in Oesterreich so unheilvolle Früchte zu Tage gefördert, als in dem südlichen Theile Steiermarks, in dem Wahlkreis Cilli. Wo vor zehn, vor fünfzehn Jahren zwischen den beiden Volksstämmen der Landschaft von den Windischen Bühlern abwärts noch die beste Eintracht herrschte, da wird heute von den Kanzeln herab und in den Organen der slavischen Volksführer die Lehre gepredigt: „Untersteiermark den Slaven!“ Wo sich jedermann die Wenden, die eine unfertige, nur wenig bildungs-tüchtige und deshalb für das Amt, sowie für den höheren Unterricht fast unbrauchbare Sprache besäßen, gerne an die deutsche Kultur anschmiegen, da schwärmt man heute für die Verdrüderung mit den Croaten. Und wo vormals der Staats-danke ebenso hoch gehalten wurde, wie die Religion, und einen festen Schutzwall des Friedens bildete, da durchwühlt heute der Panславismus die Volksmassen und macht sie irre an allem, was ihnen bisher heilig war.

Man sollte es nicht glauben, aber es ist eine un-leugbare Thatsache, daß die Wähler bei der Regierung die wärmste Unterstützung fanden und daß die am Staatsrunderstehenden Männer dem russischen Rubel die Mission, die er ja auch in Oesterreich hat, wesentlich erleichterten.

Der vergangene Justizminister, Baron Praza, hat vor allen das Aeußerste aufgebieten, die untere Steiermark dem Slavismus in die Arme zu führen. Er hat nicht allein die Grundbücher slovenisiert, sondern auch der Geschwornenbank in Cilli ein von dem frühesten sehr verschiedenes Gepräge gegeben. Er hat nicht nur der untersteierischen Notariats-kammer eine slovenische Majorität gegeben, sondern auch die Beamtenschaft der Gerichte mit Aposteln der ultraslavischen Idee durchsetzt, welche den altösterreichischen Justizbeamten und der deutschen Bevölkerung schroff gegenüberstand. In Wien glaubten die Deutschen auf die Verleihung derselben an einen in nationalen Dingen wenigstens neutralen Candidaten umso-mehr zählen zu dürfen, als der andere Notar ohnehin zu den eifrigsten Vorkämpfern des Slaventhums gehörte. Sie unterließen es nicht, ihre Erwartungen unzweideutig zum Ausdruck zu bringen. Aber kaum war dies geschehen, erfolgte auch schon die Ernennung, und zwar genau so, wie es die slavischen Führer gewünscht hatten: rückwärtslos setzte der Justizminister einen zweiten slovenischen Notar in das deutsche Cilli.

Doch auch die Vorstände anderer Verwaltungszweige haben in der Zeit, da die slovenischen Abgeordneten als „slovenische Delegation“ noch einen Bestandtheil des, Gott sei Dank, zerfallenen eisernen Ringes bildeten und den Ministern manchmal gefällig sein konnten, in Untersteiermark Sünden begehen lassen, die, wir wollen nicht einmal sagen

vom deutschen, sondern geradezu vom österreichischen Stand-punkte aus gar nicht genug zu beklagen sind. Als nachein-ander der Bischof von Lavant und der Abt von Cilli aus dem Leben schieden, welche beide als gute Oesterreicher Freunde der Deutschen gewesen waren und den großslavischen Schrullen der Wendenführer gelinden Widerstand entgegengesetzt hatten, da ließ es der Cultus- und Unterrichtsminister geschehen, daß zur Nachfolgerschaft just Diejenigen berufen wurden, welche die slavischen Führer dazu ausersehen hatten. Zum Abt von Cilli wurde der frühere Vorstand des Marburger Priesterhauses berufen, der sich durch die Erziehung zahlreicher wendischer Hekklapläne sehr beträchtliche Verdienste um die großslavische Sache erworben hatte. Und für den Marburger Bischofsstuhl schlug er einen Hofkaplan vor, der — was leicht voraus-zusehen war — sobald er das Ziel seiner Wünsche erreicht hatte, auch schon sein in der Hoflust der Wiener Burg zum Schwelgen verurtheilt gewesenes slavisches Herz entdeckte. In Unterrichtsfragen aber stand Baron Gautsch bis zu seiner Rede vom 13. November schon ganz auf Seite der slovenischen Wähler, die in ihrem Streben, den Unterricht der deutschen Sprache an den Volksschulen der wendischen Landstriche voll-ständig abzuschaffen, vom Minister mit Wohlwollen unterstützt wurden, trotzdem er sich bei einer etwaigen Ablehnung ihres ungestümen Slavisirungs-Begehrens nur an die Argumente des steiermärkischen Landes-Schulrathes und des Landesaus-schusses zu halten brauchte, welche jenen Begehren gegenüber einwendeten, daß die Kenntnis der deutschen Sprache für die steierischen Slovenen die Bedeutung einer Erwerbsquelle habe und daß es auch dem Staate nicht entsprechen könne, wenn diese Kenntnis mehr und mehr eingeschränkt werde.

Der Minister des Innern, Graf Taaffe selbst stand hinsichtlich der Verhättselung der Slovenen seinen Collegen nicht nach. Als die wendischen Abgeordneten dem Veröhnungs-grafen zu verstehen gegeben hatten, wie sehr sie die Freiheit wüßten, wurde das Gesetz über die Wahl dieses Vertretungs-körpers allgoleich in einer Weise ausgelegt, die von der seit ungefähr fünfundsanzig Jahren üblichen vollkommen abwich. Es wurden infolge dessen über siebzig deutsche Wähler aus der Classe der Höchstbekehrten gestrichen. Den Recurs der deutschen Partei gegen diese Vergewaltigung, hat der Ver-waltungsgerichtshof unter dem Vorsitze des Grafen Belcredi verworfen. Man ordnete möglichst rasch die Neuwahlen der Bezirksvertretung an und, nachdem noch von mehreren Seiten in diese Neuwahlen in der Weise eingegriffen worden war, daß man wahlberechtigten Beamten die Theilnahme an den-selben einfach untersagte, wurde endlich mit Mühe und Noth eine in ihrer Mehrheit slovenische Bezirksvertretung zu-stande gebracht.

Dieselbe Bereitwilligkeit bekundete Graf Taaffe, als die slovenischen Abgeordneten plötzlich das Bedürfnis fühlten, ein neues Geldinstitut, eine „slovenische“ Sparcasse ins Leben zu rufen. Trotzdem man in Oesterreich mit slavischen Geld-

instituten schon Erfahrungen gemacht hat, die nicht angenehm waren, trotzdem man recht gut weiß, daß diese Institute häufig Nebenwende verfolgen, welche nicht immer gutzuheißen sind, und trotzdem das Bedürfnis nach einer neuen Geldleihs-anstalt angesichts der tiefen Verschuldung der wendischen Land-bevölkerung Untersteiermarks doch wahrhaftig nicht vorhanden war, wurde dem Verlangen der Wendenführer, ungeachtet des Einspruches des Landesauschusses, eiligst willfahren. Das neue Institut wurde gerade nach Cilli verlegt, damit der dort bestehenden, tadellos verwalteten Sparcasse der deutschen Ge-meinde möglichst Abbruch geschehe.

Aber nicht genug an alledem! Unter dem Schutze des Veröhnungs-Ministeriums wurde in Steiermark ein deutsch-geschriebenes Wochenblatt gegründet, welches seine Aufgabe, die Interessen der Slovenen wahrzunehmen, in der Weise erfüllt, daß es kaiserliche Beamte, welche sich sträuben, in das großslavische Horn zu blasen, vor allem Volke verhöhnt und dem Ministerium denunziert, daß es ferner die Deutschen des Unterlandes in rohester Art beschimpft und mit Roth be-wirft. Dieses Blatt, eines der häßlichsten Presserzeugnisse, welche je in deutscher Schrift angefertigt wurden, wird aus dem Dispositionsfonds, der dem Grafen Taaffe von der deutschen Linken so anstandslos bewilligt wurde, heute noch, und zwar sehr ausgiebig unterstützt.

Hält man sich all das, was den Deutschen des Unter-landes im letzten Jahrzehnt entweder mittelbar oder unmittelbar zugefügt worden, vor Augen, so erinnert man sich ganz un-willkürlich der russischen Ostseeprovinzen. In neuester Zeit ist es in Untersteiermark zwar etwas besser geworden. Abgesehen von dem Umschwunge, der sich im Reichsrathe vollzieht, scheint man in Regierungskreisen endlich zu der Einsicht zu gelangen, daß es denn doch nicht im Interesse des Staates sei, unter Deutschen hart zu verfahren. Aber der Schaden, welchen die Zeit des Veröhnungstaumels den Deutschen gebracht hat, wird sich, wenn überhaupt, nur schwer wieder gutmachen lassen, jeden-falls aber nur unter der Voraussetzung, daß die Deutschen zur planvollen Selbsthilfe greifen.

Im Unterlande, besonders im Wahlkreis Cilli, liegen die Dinge ganz eigenthümlich. Das Bürgerthum der Städte und Märkte ist zum größeren Theile deutsch; der Handel und die Industrie sind ebenfalls zumeist in deutschen Händen. In der Stadt Rann und in den Märkten Tüffer, Hokenegg, Mohitsch, Gonobitz, Weitenstein und Schönstein sind die Deutschen entschieden in der Majorität und in der Stadt Cilli befinden sich noch neun Zehntheile allen Besitzes bei den Deutschen. In den Märkten Lichtental, Sachsenfeld, Franz, Wölan, Oberburg und Laufen dagegen haben die Slovenen das Uebergewicht, und auf dem flachen Lande herrschen allenthalben die letzteren vor. Doch selbst in Orten, welche, wie Sachsenfeld, Franz u. s. w., als ultraslavisch gelten, sind derartige Verhältnisse, daß wenige intelligente deutsche Besitzer genügen würden, hierin eine Wendung herbei-

(Nachdruck verboten.)

## Gesichtet.

Roman von Ferdinand Hermann.

(1. Fortsetzung.)

Es war dem armen Commis aus dem kleinen Land-nädtchen wahrlich nicht gar so sehr zu verübeln, wenn er dieser Persönlichkeit gegenüber weder durch ein Wort noch durch ein Räuspern seine Anwesenheit zu verrathen wagte.

Ludwig Nehlsen hatte aber seinen Eintritt sehr wohl bemerkt, und als er nach etwa fünf Minuten seinen angefangenen Geschäftsbrief vollendet hatte, gab er seinem Schreib-fessel einen kleinen Ruck und wendete sich nach dem An-kömmling um.

„Sie sind also der Sohn von Christoph Asmus?“ fragte er kurz und mit harter Stimme. „Treten Sie näher, junger Mann, damit man Ihnen ins Gesicht sehen kann!“

Gerhard leistete der Aufforderung Folge und machte eine ungeschickte Verbeugung.

„Mein Vater hat mich beauftragt, Ihnen für Ihre große Freundlichkeit zu danken, verehrter Herr Nehlsen, und Ihnen seine ergebensten Grüße zu überbringen.“

„So? er läßt mich also grüßen? — Wissen Sie auch, Asmus, daß es eigentlich eine höchst sonderbare Zumuthung für mich war, Sie in mein Geschäft aufzunehmen?“

Gerhard starrte den Kaufmann verwundert an; denn ihm fehlte jede Deutung für die beinahe mit zornigem Aus-druck ausgesprochenen Worte.

„Es wird Ihnen doch hoffentlich bekannt geworden sein, welcher Art früher meine Geschäftsverbindung mit Ihrem Vater gewesen, oder sollte Ihnen das Herr Christoph Asmus verschwiegen haben?“

„Mein Vater rühmte mir Ihr Wohlwollen und Ihre Großmuth stets aufs Wärmste“, stotterte Gerhard verlegen; aber sein neuer Chef schnitt ihm mit einer kurzen Hand-bewegung das Wort ab.

„Sie wissen also offenbar nicht, um was sich eigentlich handelt! — Nun wohl, ich wills Ihnen mit zehn Worten sagen! — Vor fünfzehn Jahren war Christoph Asmus ent-weder ein leichtsinniger Patron, oder doch wenigstens ein sehr schlechter Geschäftsman, der mich und andere hinterging, indem er einen Credit beanpruchte, dessen er durchaus nicht würdig war. Eines schönen Tages stand er hart an schimpf-lichem Bankerott und sein Schuldenconto in meinen Geschäftsbüchern betrug allein mehrere tausend Thaler. Da kam er in seiner Noth hierher. An derselben Stelle, an der Sie sich jetzt befinden, stand er vor mir und weinte und erzählte allerlei jammervolle Geschichten von Krankheit und Unglück und was man sonst bei dergleichen Gelegenheiten immer zu hören kriegt. Er wußte recht gut, daß ich nur der Einzige war, der ihm helfen konnte, und obwohl ich dazu im Anfang nur sehr wenig Lust verspürte, so ließ ich mich doch endlich hierzu be-stimmen, nachdem ich aus seinen Geschäftsbüchern die Einsicht gewonnen hatte, daß eine energische Hand die Sache leicht noch einmal in Ordnung bringen konnte. Kurz und gut: ich stundete ihm nicht nur seine alte Schuld, sondern ich gewährte ihm obendrein einen neuen, für seine Verhältnisse sehr be-trächtlichen Credit mit der Bedingung, daß einer meiner An-gestellten ihn bei Abwicklung der Angelegenheiten unterstützen und beaufsichtigen sollte. Nun, mit diesem Aufpaffer gieng es denn auch ganz leidlich, und wenn auch Christoph Asmus sein Leben lang ein ungeschickter Kaufmann bleiben wird, so gewöhnte er sich doch wenigstens insoweit an eine ordentliche Arbeit, daß ich ihm nach wenigen Jahren, als ich wenigstens die Hälfte meines Geldes wieder heraus hatte, die selbst-

ständige Leitung der Sache überlassen konnte. Viel weiter ist er seitdem gerade nicht gekommen; aber es ist doch auch wohl nicht rückwärts mit ihm gegangen, und er leistet seine Ab-zahlungen, mit denen er noch lange nicht fertig ist, so regel-mäßig, wie sich gehört. — Sehen Sie, junger Mann, das ist die Geschichte meiner Geschäftsverbindung mit Ihrem Vater, und Sie werden wohl begreifen, daß es unter solchen Umständen ein ziemlich starkes Stück war, mir auch noch obendrein den Sohn aufzuhängen!“

Gerhard Asmus hatte während diesen erbarmungslosen Enthüllungen die martervollsten Secunden seines Lebens aus-gestanden. Er hing an seinem Vater mit einer geradezu beispiellosen Färtlichkeit, und er konnte nirgends so empfindlich verwundet werden, als gerade in seiner Sohnesliebe, die ihm ein unverletzliches Eigenthum war. Seine Mutter hatte er früh verloren, und von Kindheit an hatte er zu seinem Vater aufgeschaut als zu einem Muster aller trefflichen Eigenschaften und zu einem leuchtenden Vorbilde für sein eigenes Streben.

Mit inniger Genugthuung hatte er stets vernommen, wie achtungsvoll Jedermann in seinem Heimatsstädtchen von Christoph Asmus zu sprechen pflegte, und er glaubte schon zusammenbrechen oder laut aufschreien zu müssen, als er jetzt zum erstenmale in seinem Leben ein so mittheilsloses Urtheil über seinen guten, edlen Vater vernahm. Er wurde abwechselnd bleich und roth, und war so wenig daran gewöhnt, seine Gesichtszüge zu beherrschen, daß die Pein, die er empfand, wohl deutlich genug in seinen Mienen zu lesen war.

Herr Ludwig Nehlsen wartete darum seine Antwort nicht erst ab, sondern fügte, indem er sich erhob und einen Schritt auf ihn zutrat, hinzu: „Ich mußte Ihnen das mit-theilen, damit Sie von vornherein über Ihre und Ihres Vaters Stellung zu mir im Klaren sind. Er schreibt mir, Sie wären tüchtig, ehrlich und gewissenhaft! Gerade das sind







zeitig wurde über sie die Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht nach abgeübter Strafe ausgesprochen. Aus dem Gang der Verhandlung war zu entnehmen, dass die Genannte bereits sechsmal wegen Diebstahls abgestraft und aus Graz ausgewiesen ist. Letzteres Schicksal dürfte den weiblichen Mörder hier ebenfalls treffen.

(Geistreiche Gesellen.) Bei der Richter'schen Apotheke erlängte sich in der letzten Zeit während einiger Nächte, hauptsächlich in der Zeit zwischen 1 — 4 Uhr morgens, mehrere Unbekannte damit, dass sie den Nachtdienst-Habenden mittelst der Glocke weckten und sich hierauf im Schutze der Dunkelheit schleunigst verflüchteten. Auf die Anzeige hin wurde vonseiten der Sicherheitwache auf die Nachtglocke, die für die Spasmacher einen „anziehenden“ Gegenstand bildete, ein wachsameres Auge gerichtet und es gelang bereits am Morgen nach der erfolgten Verhändigung einen der Witzbolde zu ergreifen, welchem nunmehr das Pachen gründlich vergehen dürfte. Ob es überhaupt und inwiefern es wichtig ist, Leute, die einen ohnehin schwierigen und verantwortlichen Nachtdienst zu verrichten haben, zu necken, darüber nachzudenken dürfte dem Ertrappten reichlich Gelegenheit geboten werden.

(Bergarbeiter-Strike.) In allen Revieren von Boitsberg (Zangthal ausgenommen), Köflach und Wies, dann in den untersteirisch-krainischen Kohlenverksgebieten von Trifail, Oistro und Drafnigg haben die Bergarbeiter am 2. d. die Arbeit eingestellt. Der Strike ist offenbar von langer Hand vorbereitet; die Forderungen, welche die Arbeiter stellen, wurden am Bergarbeitertag zu Graz verathen und werden von den Unternehmern als unerfüllbar bezeichnet.

(Fleischpreise.) Die Fleischpreise sind diesen Monat bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

Table with 4 columns: Name, Rindfl., Kalbfl., Schweinefl., Lammfl. listing various butchers and their prices.

Schaubühne.

Samstag, den 2. Jänner gieng zum Vortheile unseres 1. Tenors, des Herrn Robert Sturm, die dreiactige Operette „Nanon“ von Gené in Scene. Das gut besuchte Haus empfing den Beneficianten bei seinem Erscheinen auf der Bühne mit ehrlichem Applaus und so erschien der Vorbeerkranz, der Herrn Sturm targereicht wurde, in der That als Zeichen und Beweis der wohlverdienten Gunst. Herr Sturm sang am Samstag den Marquis d'Aubigne sehr gut und spielte

mehr die feuerige Schaffenslust, sondern die ruhig prüfende Kritik in ihre Rechte tritt. Ich begann zu untersuchen, zu kritisieren, und abermals beschlich mich Zweifel. Nun änderte ich einzelne Farbeneffekte und Figuren... Ich fühlte, dass ich einige Tage ruhen, mich zerstreuen müsse. Ich gieng in den Louvre, berauschte mich an den göttlichen Hervorbringungen Rubens' und Rembrandt's. Dann überkam mich ein unwiderstehlicher Trieb, sofort ans eigene Schaffen zu gehen. Ich eilte wie im Fieber heim und an die Arbeit. Ich malte und malte, von Begeisterung erfüllt, wie im Taumel, ohne zu denken, ohne zu rasten, bis in die tiefe Abenddämmerung. Dann kam die kritische Beschau und — ich wachte das Ganze wieder aus. Gelähmt, gebrochen, saß ich im Dunkel da und die ganze Nacht kam der Schlaf nicht über mich. Ich sah das Bild in Gedanken, vollkommen, schön, bestrickend, aber wie ich es ausführen wollte, gelang mir kein Zug. Es giebt nichts Qualvolleres, als das Gefühl, nach dem ersten großen Erfolge nicht aufwärts steigen, ja selbst auf dem erreichten Niveau nicht aufrecht bleiben zu können.

Nur der Käufer des Bildes theilte meine Zweifel nicht. Ihm gefiel Alles, was er von dem Bilde sah und war jedesmal überrascht, wenn er sehen mußte, dass ich das Gemalte wieder vernichtet hatte. Er ermahnte mich, eine Weile der Ruhe zu pflegen, mich zu erholen, zu zerstreuen. Ich aber wollte nichts davon hören, es war eine fixe Idee in mir geworden, dass ich die „Nachtschwärmer“ augenblicklich beenden, aus dem Hause und aus meinem Hirn schaffen müsse. Ich wurde so nervös, dass alle Welt es bemerken mußte. Es verbreitete sich sogar das Gerücht, dass ich übergeschnappt sei. Aus diesem qualvollen Zustande, der schier verhängnisvoll geworden wäre, rettete den Künstler eine Berufung, die er von Baron de Marché, dem verstorbenen ersten Gemahl seiner

ihn ebenfalls lobenswerth. Fr. Eibenschütz war als Nanon prächtig, Herr Hans Swoboda, unser neu verpflichteter Gesangs- und Charakterkomiker, gab den Marquis Morillac in ganz gelungener Weise. Wenn sich trotzdem das Publikum nicht so recht für diesen Darsteller zu erwärmen schien, so mag das wohl dem Umstände zugeschrieben werden, dass jede neue Erscheinung auf der Bühne mit kälterem Auge beurtheilt wird. Wir sind überzeugt, dass Herr Hans Swoboda nicht vergeblich um die Gunst unserer Theaterbesucher ringen wird. Fr. Böhm bot als Ninon de l'Enclos eine zufriedenstellende Leistung, obwohl gerade solche Partien der genannten Künstlerin weniger gut fallen. Ueber den Hector, Bicomte von Morillac, des Herrn Adolf Kühns wollen wir nicht stillschweigend hinweggehen, denn in dieser Rolle misfiel Herr Kühns wenigstens nicht ganz und gar. Er rettete die Ehre. Die übrigen Leistungen than der Gesamtwirkung gleichfalls keinen Abbruch und so dürfen wir wieder einmal von einer gelungenen Vorstellung berichten. — don.

Deutscher Schulverein.

In der Sitzung am 29. December wird den Ortsgruppen in Oberfeldlig und Zwickau für Festertragnisse, den Frauen und Mädchen Pilsens und insbesondere Frau Mathilde Ziegler für die Veranstaltung einer reichen Weihnachtsbescherung an den dortigen Vereinsanstalten der Dank ausgesprochen und die Dankfugung aus Rann für die gefandten Weihnachtspenden zur Kenntnis genommen. Für die Schule in Store wird ein Erhaltungsbeitrag gewährt und für Bedürfnisse im Schulbezirk Bozen pro 1892 ein Credit bewilligt. Ferner werden die Schulen in Walschellen, St. Cassian, Campill und St. Martin mit Arbeitsmaterial bedacht, sowie die Schulen in St. Jakob, Saag und St. Arn Bücher und Vermittel zugewendet. Schließlich werden für Mobilien- und Immobilienversicherung die nothwendigen Credite eingestellt, Angelegenheiten der Vereinsanstalten in Königfeld, Nährisch-Osttau und Pawlow der Erledigung zugeführt.

An der vierklassigen deutschen Privatvolksschule mit Oeffentlichkeitsrecht in Königshof Pöbhart kommt die Stelle eines provisorischen Unterlehrers mit 1. Februar 1892 zur Besetzung. Mit derselben ist ein Gehalt von 400 fl. (wenn Lehrbefähigung vorhanden, 500 fl.) und eine Schulvereinszulage von 100 fl. verbunden. Ung stempelte, gehörig belegte Gesuche sind bis 12. Jänner an den deutschen Schulverein in Wien, I., Bräunerstraße Nr. 9, zu richten.

Kunst und Schriftthum.

Alle in diesen Besprechungen enthaltenen Werke und Zeitschriften sind durch Th. Kalltenbrunner's Buchhandlung zu beziehen.

(Fürs Haus.) Die vorliegende Weihnachtsnummer, eingeleitet durch das Gedicht „Weihnachten in der Fremde“, bringt dem Feste und der Jahreszeit entsprechend eine Fülle lehrreicher Aufsätze für Haus und Hof, für Herz und Gemüt. Namentlich ist der Aufsatz „Hochzeits- und Kindtaufschräume in der Altmark“ geeignet, auch weitere Kreise zu interessieren. Der Artikel „Kochen auf Gas oder in Heu“ zeigt uns, wie praktisch und billig zugleich dieses Verfahren ist. Dem Schluss der lebenswarm geschriebenen Novelle „Hausmütterchen“ folgt die neue, vielversprechende Erzählung „Trude, die Näherin“ aus dem Holländischen des Justus v. Maril. Die Rubriken „Erwerb“, „Musik“, „Handarbeit“ und „Küche“ bieten wie stets Neuierungen und gute Rathschläge auf dem Gebiete des Hauswesens. Der „Fernsprecher“ mit seinen Fragen und Antworten, das „Echo“, der „Briefkasten der Schriftleitung“ bilden nebst einer allgemein beliebten, reich ausgestatteten, den Bedürfnissen der einfachen, sowie der eleganten Häuslichkeit Rechnung tragenden Handarbeitsbeilage den Schluss der neuesten Nummer dieses gebiedenen Frauenblattes. Möge niemand versäumen, sich eine Probe-Nummer, welche von jeder Buchhandlung oder direct von der Geschäftsstelle von „Fürs Haus“ in Dresden gratis zu erhalten ist, kommen zu lassen.

Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn R. B. in W-g. Ihre Anfrage, wieso es kommt, dass die Götter „Deutsche Wacht“ sich selbst als das „erste deutsche Organ der Untersteiermark“ bezeichnet, beantworten wir dahin, dass es eben „Geschmacksache“ ist, wenn ein Blatt mit eigenem Munde für sich in der angegebenen Weise Stimmung macht. Sie haben übrigens ganz recht, wenn Sie darauf hinweisen, dass die „Deutsche

nummehrigen Gattin, nach Schloss Colpach erhielt. Dort sollte er die weißgetünchten Wände einer zum Salon avancierten Küche nach Belieben mit Bildern bedecken. Die Wände wurden von ihm nicht bemalt, aber er verbrachte vergnügte sechs Wochen in Colpach und kehrte ganz gesund und frisch nach Paris zurück, wo er dann, befreit von den künstlerischen Zweifeln des Debutantenthums, sich zur Sonnenhöhe seines gegenwärtigen Rufes emporarbeitete.

(Reminiscenz.) „Warum bist Du so traurig, Ella?“ — „Boriges Jahr um diese Zeit war ich schon verlobt.“ (Auch.) Kaufmann: „Ihren Musterloffer können Sie vor der Thüre lassen.“ Reisender: „Warum?“ Kaufmann: „Sonst muß ich den auch hinauswerfen.“

(A famoses Ding.) Stromer: „So a Gefängniß is doch a famoses Ding! Kommt ma' im Sommer nein, is 's schö' kühl drin, und kommt ma im Winter nein, is 's schö' warm drin!“

(Ein Rechtsbeschliffener.) Examinator: „Herr Candidat, was thun Sie, wenn Sie Jemanden verklagen wollen?“ Candidat: „Ich gehe zum Rechtsamvalt.“

(Gerechtfertigt.) Richter: „Sie sind als Fehler angeklagt. Wüchten Sie, daß die Sachen, welche Sie kauften, gestohlen waren?“ — Moses: „Nain, wahrhaftigen Gott! Hab' ich gegeben zehn blanke Mark! Hätt' ich gewußt, daß se sind gestohlen, hätt' ich gegeben doch höchstens zwai!“

(Der klassische Zeuge.) Präsident: „Zeuge, was für ein Gewerbe haben Sie?“ — Zeuge: „Na wissen Sie, Herr Präsident, id schwöre so bei die Jerichte herum.“

(Ein Kenner.) Herr (zu seinem Freund): „Möchte wissen, warum die Dame in dem Wetter da stehen bleibt!“ — „Einfach, damit Du sie danach fragst.“

Wacht“, welche wir als Mitstreiterin im nationalen Kampfe stets geachtet haben, den deutsch-nationalen Standpunkt nicht immer strenge festgehalten hat, ja es hat Zeiten gegeben, in denen das Blatt sich augenfällig dem deutsch-liberalen Programm näherte. Die „Marburger Zeitung“, welche heute den 31. Jahrgang zählt, vertritt seit einer Reihe von Jahren unentwegt die deutsch-nationale Sache.

Herrn Johann Ketschnigg, Grundbesitzer in Schleinitz. Wir stellen mit Vergnügen fest, daß Sie nicht der Verfasser und Einsender des in unserem Blatte vom 24. v. Mts. unter dem Titel „Wetterstroh und Wetterholz“ erschienenen Eigenberichtes aus der Schleinitzer Pfarre sind.

Verstorbene in Marburg.

- 28. December: Hirschmann Franz, Schneider, 70 Jahre, Kasernplatz, Lungenlähmung. — Bernig Anton, Bahndroher, 39 J., neue Colonie, Gehirnerweichung.
29. December: Frangisch Nisi, Kaufmannsfind, 4 Monate, Rathhausplatz, Frauen. — Bancalari Friederike, publ. Kreissecret. Gattin, 68 Jahre, Tegetthoffstr., Bronchitis. — Dehm Franz, Hausbesitzer, 77 Jahre, Tegetthoffstraße, Altersschwäche.
30. December: Meierseidl Marie, Realitätenbesitzerstgattin, 48 Jahre, Triesterstraße, Herzlähmung. — Bernig Raimund, Bindersohn, 4 Monate, Allerheiligengasse, Bronchitis.
31. December: Geiser Franziska, Tischlerstochter, 2 Jahr, 1 Mon., Urbanigasse, Frauen. — Bifal Anna, Tischlerstochter, 5 J., 1 Monat, Joseffstraße, Lungencatarrh.
1. Jänner: Slanitsch Franz, gew. Schneider, 77 Jahre, Kasernplatz, Altersschwäche. — Zelzer Theresia, Inwohnerin, 41 Jahre, Reiserstraße, Lungenlähmung.
2. Jänner: Wirth Laurencia, gew. Clavierlehrerin, 66 Jahre, Bitttringhofgasse, Lungenlähmung.

Mittheilungen aus dem Publikum

Ein billiges Heilmittel. Magenleidenden und Solchen, die eine Blutreinigungscur durchmachen müssen, empfiehlt sich der Gebrauch der echten „MOLL's Seidlitzpulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigen Heilresultate nach sich ziehen. Schachtel mit Anweisung 1 fl. ö. W. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. MOLL, k. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich MOLL's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. [1]

Eingekendet.

Radeiner Sauerbrunn

besonders empfohlen gegen Influenza. 2127 19

Die Stellenvermittlung: Abtheilung des kaufm. Vereines „Mercur“ in Graz empfiehlt ihren unentgeltlichen Dienste zur Vermittlung tüchtiger und empfehlenswerther Kräfte, den geehrten Herren Kaufleuten und Industriellen. 930 tz

Gestreifte und karrierte Seidenstoffe von 80 fr. bis fl. 6.35 per Met. — (ca. 650 versch. Dess.) — versch. roben- und stückweis, porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. H. enneberg (f. t. Hofliefer.), Zürich. Muster umgehend. Biese kosten 10 fr. Porto. (3)

Billige Hühneraugen-

Mittel sind heute schon überall zu bekommen, aber größte theils in einer Qualität, welche das Billigste nur allzu theuer macht. Billig ist nur was preiswerth ist und in dieser Beziehung empfiehlt sich das in so kurzer Zeit in Folge der einsationalen Heilberichte weltberühmt gewordene Apotheker Reichner'sche Hühneraugen-Plaster. (Ausgezeichnet mit der gold. Ausstellungs-Medaille Diplom für Welteportfähigkeit, 20.000 Anerkennungen innerhalb eines Jahres). — Die Vorzüge dieses Mittels sind, daß es bei einfachster Anwendung, rascher sicherer Wirkung, ohne Entzündung zu verursachen sofort schmerzstillend wirkt, und selbst veraltete Hühneraugen, Warzen und harte Haut an der Sohle oder Ferse, in 3—6 Tagen verschwinden macht. — Preis 1 Karton 60 fr. Doppeltarton 1 fl. per Post 15 fr. mehr. Zu haben in Apotheken. Falls irgendwo nicht vorräthig, wende man sich an das Haupt-Depot A. W. Röni Apotheker in Marburg, Tegetthoffstraße.

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungs-Organe, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während 1) der Gravidität. Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk. Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Auskünfte nach Auswärts über Inserate werden gerne gegen Einsendung einer Fünfkreuzer-Marke ertheilt.

Cotto-Ziehungen.

Am 2. Jänner 1891. Graz: 24, 22, 79, 63 17. Wien: 62, 8, 53, 2, 21.

<b>Sarg's Kalodont</b> heisst zu deutsch Schönheit der Zähne.	<b>Sarg's Kalodont</b> ist bereits anerkannt als unentbehrliches Zahnpfutzmittel.	<b>Sarg's Kalodont</b> ist als unschädlich sanitätsbehördlich geprüft.	<b>Sarg's Kalodont</b> ist sehr praktisch auf Reisen, aromatisch, erfrischend.	<b>Sarg's Kalodont</b> ist bereits im In- und Auslande mit grosstem Erfolge eingeführt.	<b>Sarg's Kalodont</b> ist bei Hof und Adel wie im einfachsten Bürgerhause im Gebrauch.	<b>Sarg's Kalodont</b> ausdrücklich zu verlangen, der werthlosen Nachahmungen wegen.	<b>Sarg's Kalodont</b> erhältlich zu 85 Kr. per Tube in Apotheken, Droguerien und Parfumerien.
--	--	---	---	--	--	---	---

Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem einzelnen Stücke bei. 1615 a

### Gothaer Lebensversicherungsbank.

Die vorgenannte **älteste und grösste** deutsche Lebensversicherungsanstalt zeichnet sich aus:

- durch ihr stetiges Wachstum — ihr Versicherungsbestand betrug Ende 1829: 7,100,000 Mt. Ende 1868: 181,400,000 Mt.  
" 1838: 43,700,000 " " 1878: 347,100,000 "  
" 1848: 72,000,000 " " 1888: 550,500,000 "  
" 1858: 103,800,000 " " 1890: 585,700,000 "
- durch die Beständigkeit ihrer Theilhaberschaft — der Abgang bei Lebzeiten stellt sich bei ihr niedriger, als bei fast allen anderen Lebensversicherungsanstalten — ;
- durch die verhältnismässige Grösse ihrer Fonds und insbesondere ihres Sicherheitsfonds ;
- durch die große Sparsamkeit ihrer Verwaltung;
- durch die Höhe ihrer Ueberschüsse und die volle unverfälschte Rückgewähr derselben lediglich an die Versicherten.

Der Bankfonds beträgt jetzt 169,300,000 Mt.  
**Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfall in Kraft.**  
Nähere Auskunft ertheilt und Versicherungs-Anträge nimmt bereitwilligst entgegen

**Michael Gruza**  
Handels-Agentur  
Marburg a. d. Dr., Burgplatz Nr. 7.

Ein  
**schönes Gesicht**

zarte Hände, Beseitigung aller Hautmängel, erhältlich durch Gebrauch des weltberühmten, ärztlich empfohlenen 1838

**Serail-Crème**  
von **W. Reichert, Berlin.**  
(ein Coldcream, keine Schminke) —  
Preis fl. 1.— und fl. 1.50.

**Serail-Puder**  
ist das beste Gesichtspuder der Welt, unschädlich, deckt festhaltend, unsichtbar. Preis 50 Kr. und 80 Kr.

Man fordere stets die Fabrikate von **W. Reichert, Berlin.**  
Zu haben bei **Ed. Rauscher, Droguist.**

**NEUSTEIN'S** *verzuckerte*  
**ELISABETH**  
**BLUTREINIGUNGS-PILLEN**

welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten **als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden,** fördern nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. **Neu-Stein's Elisabethpillen** sind durch ein sehr ehrenvolles Zeugniß des Herrn Hofrathes **Ritza** ausgezeichnet. 1803

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 15 Kr., eine Pflöcke, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 6. W.

**Warnung!** Jede Schachtel, auf der die Firma: Apotheke „Zum heiligen Leopold“ nicht steht, und auf der Rückseite mit unserer Schutzmarke in rothem Druck nicht versehen, ist ein Falsificat, vor dessen Ankauf das Publikum gewarnt wird.

Es ist genau zu beachten, daß man nicht ein schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja geradezu schädliches Präparat erhalte. Man verlange ausdrücklich **NeuStein's Elisabethpillen**; diese sind auf dem Umschlage und der Gebrauchsanweisung mit obenstehender Unterschrift versehen.

**Haupt-Depot in Wien:**  
Apotheke „Zum heiligen Leopold“ des **H. Neustein**, Stadt, Ecke der  
Planten- und Spiegelgasse.  
In Marburg zu haben bei den Herren Apothekern **J. Bancalar**  
und **W. König.**

**Verdauungs-Wein**

**Der Verdauungs-Wein**  
(Vinum digestivum Breymesser)

aus der fürstlich-höflichen Hofapotheke zu **Wien** von **Mstr. Ph. C. Breymesser** ist das beste und sicherste Mittel, jede Art von Verdauungsstörung, Verstopfung etc. in kürzester Zeit zu heilen. Preis einer Flasche **fl. 1 u. fl. 2.50** sammt Gebrauchsanweisung. Zu haben bei den Herren Apothekern: **J. Eichler, Leonhardstr. G. J. Burgleitner, Hirschenap., Graz; Svoboda, Laibach; Kupferschmid, Gilt; Thurnwald, Klagenfurt.**

**Verdauungs-Wein**

**!! Aufruf !!**

**Bei mir kostet alles 97kr.**

1 Herrenhut aus weichem Filz in allen Farben 97 Kr., 1 Herrenhemd aus farb. Chiffon, Creton od. Oxford 97 Kr., 1 Dbd. Taschentücher gesäumt m. Borduren 97 Kr., 1 Kunst-Neerscham-Tabakpfeife m. Deckel 97 Kr., 1 Cigarrenpfeife aus edlem Neerscham 97 Kr., 1 Uhrfette aus Double-Gold mit Anhängsel 97 Kr., 1 Herrenhose System Jäger 97 Kr., 1 Winterleibchen System Prof. Jäger 97 Kr., 6 Paar Winter-Soden 97 Kr., 1 Paar Filzschuhe 97 Kr., 1 Strachantappe, warm gefüttert, 97 Kr., 1 Damenhemd m. Sticker, feinst Chiffon 97 Kr., 1 Damen-Umhängtuch aus feiner Berlinerwolle m. Franzen, in allen Farben 97 Kr., 1 gutes Tischuch, weiß Damast oder färbig 97 Kr., 6 Servietten weiß od. färbig, Damastmuster 97 Kr., 1 Wetteppich Jutestoff, beffimirt 97 Kr., 2 Leuchter, echt Londoner brit. Silber 97 Kr., 6 Speise-löffel echt Rhönix-Silber 97 Kr., 6 franz. Gabeln echt Rhönix-Silber 97 Kr., 12 Kaffeelöffel echt Rhönix-Silber 97 Kr., 3 Tafelmesser echt Rhönix-Silber 97 Kr., 1 Bronze-Uhr pünktl. regulirt u. gut gehend, 97 Kr., Gegen Einwendung des Betrages oder Nachnahme und im nicht convenienten Falle das Geld retour. **F. Rabnowicz, Wien, I., Magimilianstrasse Nr. 30.** — Unter 2 fl. wird nichts versendet. (1832)

**Sehr gute Faschingskrapfen**  
täglich frisch

**Feinstes Theegebäck**  
empfehl

**Johann Pelikan, Conditor**  
Untere Herrengasse.

**Kaffeehaus-Uebernahme.**

Beehre mich dem P. T. Publicum höflichst anzuzeigen, dass ich mit **1. Jänner 1892** die Leitung des dem Herrn **Franz Scheligi** gehörigen **Café Marburg, Kärntnerstrasse 19** übernahm.

Indem ich selbes unter gleicher Firma fortführen werde, wird es mein Bestreben sein, durch guten Kaffee und echte Getränke, ebenso durch aufmerksame Bedienung die geehrten Gäste in jeder Hinsicht zu befriedigen. Zwei Billards sowie eine Auswahl von Zeitungen stehen zur Verfügung.

Hochachtungsvoll  
**Eduard Böheim, Cafétier**

**Gut und billig.**

Die größte Auswahl  
**gemusterte und glatte schwarze Stoffe**  
aus reinsten Schafwolle in gleichbleibender Farbe für Mode und und Trauer. Ebenso **echte Cachemire** in edler Qual. u. tief schwarzer anhaltender Farbe, empfiehlt **Ernest Jossek, Graz.**  
Mußt auf Vertg. fr. gegen Retourng.

**Begen die Influenza**  
empfehle besonders meine

**Refosco und Istrianerwein**  
sowie die besten Marken  
**ungar. und französ. Cognac.**  
Dominik Menis.

Wir empfehlen die anerkannt besten Qualitäten  
**Torfstreu u. Torfmull**

aus unserer Fabrik Buchscheiden in Kärnten. 2135  
**Torfmul** bestes Einstreumittel namentlich für Pferde — **billiger als Stroh**, — wirkt desinficirend, macht den Stallgeruchlos und erhöht den Wert des Düngers.

**Torfstreu** vorzügliches Desinfectionsmittel, wird zumeist zur **Geruchlosmachung der Aborto** verwendet.

**Dünger** von Torfstreu und Torfmull wird mit großem Erfolge **speziell in Weinbergen** verwendet; **liefert für den Wachsthum der Triebe und Belaubung der Reben überraschend günstige Resultate.**

Die Anwendung von Torfstreu und Torfmull kann daher in Gegenden wo Weinbau getrieben wird nicht genug empfohlen werden.

**Oesterreichisch-Alpine Montanengesellschaft.**

Bestellungen und Anfragen beliebe man an unseren Vertreter für Steiermark, Herrn **K. Sadleder, Graß, Kraitsbachasse** zu adressieren.

**E. Rémy Martin & Co.**  
Gegründet 1724.  
auf Schloss Ligneres in Rouillac-Cognac (Charente)  
empfehlen ihre vorzüglichen Qualitäten von 207

**Cognac fine & grande Champagne**  
in Originalfüllung zu beziehen  
in **Marburg** bei Herrn **Dominik Menis**  
Delicatessenhandlung.



Trade mark.

Husten, Heiserkeit, krankhafte Stimmveränderung, Katarrh.  
Gründliche Heilung in kurzer Zeit 2002  
durch einfachen Gebrauch der

**Prendini-Pastillen**  
aus alcaunhaltigem Cassia-Mark  
zubereitet von dem Chemiker und Apotheker  
**P. Prendini in Triest.**

**Cassia-Mark** und **Alcaun**, zwei der wirkungreichsten Medicamente gegen **Husten, Heiserkeit, krankhafte Stimmveränderung, chronische und acute Katarrhe** etc. etc. sind in diesen Pastillen in einer Weise verbunden, daß selbe bis jetzt als das beste Heilmittel in obigen Fällen anerkannt sind. Ganz besonders nützlich u. empfehlenswerth sind diese Pastillen den Schauspiellern, Rednern, Lehrern etc. etc.

**40 Kr. die Schachtel 40 Kr.**

Seit 44 Jahren bewährt.

Nirgends kann über den Werth eines Nahrungsmittels ein richtigeres Urtheil gefällt werden, als in umfangreichen Krankenhäusern, in Militär-lazarethen und öffentlichen sanitären Anstalten, wo sich die Gelegenheit darbietet, die Wirkung eines Diätetikums im Großen und nach jeder Richtung hin zu beobachten.

Die Anstaltsärzte lassen bei ihrer großen Verantwortlichkeit natürlich kein Präparat durchgehen, das sie nicht vorher genau geprüft hätten oder dessen Zusammensetzung ihnen nicht auf's Genaueste bekannt wäre. Von den Malzpräparaten, welche dort angeführt sind, war es vorzugsweise das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier, welches sich zur Stärkung und Ernährung am besten eignete. So wurde es denn in circa 400 Lazarethen eingeführt, und es wurden die erfreulichsten Wirkungen von den Chefarzten der Lazarethe wie nachstehend amtlich berichtet:

Amtlicher Heilbericht.

Das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier, welches im hiesigen Garnisonsspital zur Verwendung kam, erwies sich als gutes Unterstützungsmittel für den Heilprozess, namentlich das Malzextrakt war bei den Kranken mit chronischem Brustleiden beliebt und begehrt, die Malz-Chocolade für Reconvaleszenten bei geschwächter Verdauungskraft nach schweren Krankheiten ein erquickendes, sehr beliebtes Heilmittel. K. k. Garnisonsspital Nr. 2, IV. Abtheilung in Wien. 1864

Dr. Loeff, Oberstabsarzt.

Dr. Vorias, Stabsarzt.

An Herrn Johann Hoff, Erfinder und einziger Erzeuger der nach seinem Namen benannten Johann Hoff'schen Malz-Heilmahrungs-Fabrikate, Besitzer von 76 hohen Auszeichnungen und Ernennungen, Ritter hoher Orden, k. u. k. Hoflieferant der meisten Souveräne Europas, in Berlin und Wien, Stadt, Graben, Bräunerstraße 8.

Das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier hat sich in allen beobachteten Fällen als ein sehr gern genommenes, die besten Wirkungen eines Nähr- und Stärkungsmittels enthaltendes Getränk erwiesen und bei der Trägheit der Funktionen der Unterleibsorgane, chronischen Katarhen, großem Säfteverlust und Abmagerung, als ein ausgezeichnetes Mittel gewirkt.

Feldspital-Direktion in Schleswig 1864.

Hirz v. Gaherfeld.

Dr. Mayer, Regierungsrat

Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und renommirten Geschäften. Depots in Marburg: F. P. Holasch; Apotheke König und Mayr, Kaufmann. Unter 2 Gulden wird nichts versendet.

Heirats-Antrag.

Junger Mann, 26 Jahre alt, in einer Fabrik angestellt, mit 700 fl. Einkommen, sucht ein Mädchen oder kinderlose Wittwe mit ca. 700 fl. zu ehelichen. Geneigte Anträge an Franz Babitsch, Rärntnerstraße 5.

Paris 1889 gold. Medaille.

250 Gulden in Gold,

wenn Crème Grolloch nicht auf Hautunreinigkeiten, als Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß und jugendlich erhält. Keine Schminke. Preis 60 kr. Man verlange ausdrücklich die „preisgekürzte Crème Grolloch“, da es wertlose Nachahmungen gibt. 1869

Savon Grolloch dazu gehörige Seife 40 kr.

Grolloch's Hair Milk, das beste Haarfärbemittel der Welt! blei-frei. fl. 1.— und fl. 2.—

Hauptdepöt J. Grolloch, Brünn. Zu haben in allen besseren Handlungen.



Bis jetzt unübertroffen.

W. MAAGER'S echter gereinigter

LEBERTHRAN

von Wilhelm Maager in Wien.

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, in-besondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will. 1668

Die Flasche zu 1 fl. ist zu bekommen in der Fabriks-Niederlage: Wien, III., 3. Heumarkt 3, sowie in den meisten Apotheken der österreichisch-ungarischen Monarchie. In Marburg bei den Herren Josef D. Bancalari und W. König, Apotheker.

Wir empfehlen Weinbesitzern wärmstens die Anschaffung des einzigen aus der Praxis für die Praxis geschriebenen Buches:

Der Wein

seine Bereitung und Pflege, sowie die gesammte Kellerwirthschaft, Weinessig- u. Ausbruch-Erzeugung etc.

nebst einem Anhang werthvoller Recepte.

Praktisches Handbuch für Weinproduzenten, Händler und Wirthe von

G. Wettendorfer, beid. Schätzungscommissär,

Herausgeber u. Chefredacteur von „Wettendorfer's Zeitschrift; Die Spiritus-Industrie,“ und des „Lehrbuches der Liqueur- und Essigfabrikation, Krüger - Wettendorfer“, Wien-Hernals, Veronikagasse 36j. 2069

Preis 5 fl. — Nur gegen Einsendung des Betrages erfolgt Franco-Zufendung des Buches.

Inhalts-Übersicht des Buches: Vorwort — Einleitung. I. Die Manipulation der Weinbereitung: Die Mostgewinnung. Die Vergärung des Mostes. Die Bestandtheile des vergohrenen Mostes. II. Die Pflege des Weines: Das Abziehen des Weines. Das Auffüllen des Weines. Das Schönen des Weines. Die Untersuchung des Weines. Das Filtriren des Weines. Die Krankheiten des Weines. III. Die Verbesserung und Veredelung des Weines: Das Chaptalisieren. Das Gallisieren. Das Petiotisieren. eV. Das Flaschenreifmachen und das Alkoholisieren des Weines. V. Der Verschnitt des Weines. VI. Die strafbare Fälschung des Weines und die dazu verwendeten Mittel. VII. Die Erzeugung von Halbwein und Rosinenwein: Die Darstellung von Wein aus Rosinen. VIII. Die Fabrication der Frucht- und Beerencwine. IX. Die Erzeugung von Ausbruchwein. X. Die Erzeugung von Weinessig. XI. Recepten-Anhang.

Fürthümlich wurde bei der letzten Einschaltung durch Versehen der Preis mit 3 fl. statt 5 fl. angesetzt, was hiermit richtiggestellt wird. Die Adminstr.

Alois Goinig's

Spenglergeschäft

Marburg, Burggasse Nr. 8

empfiehlt

(980)

Holz- und Kohlenstände, Ofenschirme, Ofenvorsetzer, Spülwasserteimer etc. sowie alle Haus- und Küchengeräthe.

Zur Herbstpflanzung

Obstbäume, Rosen und Spargelpflanzen, Äpfel, Birnen, Weichsel-Pflirsche, Pflaumen u. a. m. Hochstamm-, Zwerg- und Spalierformen billigt bei 1700

Kleinschuster

Gartengasse Nr. 13, Marburg.

Feinste Visitenkarten

von 50 kr. aufwärts werden schnellstens hergestellt in der Buchdruckerei Ed. Janschitz Nachfg. (L. Kralik)

20 spannende Novellen

in hübsch illustr. Umschlägen erhält von unterzeichneten Verlage gratis u. franco jeder neu eintretende Abonnent auf „Splitter“, originellste Wochen-schrift für Humor und Unterhaltung. „Splitter“ kostet 2 M. pr. Quartal bei allen Buchhandlungen u. Postanstalten, sowie beim Verlag der Splitter (Dr. B. Lebel), Berlin, Neue Königstraße 31. 1956

Platz-Agenten

für den Verkauf von gesetzlich gestatteten Loosen u. Staatspapieren werden für ein bedeutendes inländisches Bankhaus an allen, selbst den kleinsten Orten Österreichs, wo noch nicht vertreten, aufzunehmen gesucht.

Höchste Provision

Vorschuss

eventuell schon nach Abschluss von 10 zahlenden Geschäften. Offerten unter „Merour“ a. d. Annoncen-Expedit. J. Danneberg, Wien, I., Kumpfgasse 7. 2121

Wasserfreies Weingeläger

und

Hefe in Teigform

kauf jedes Quantum

R. Wieser, Brennerei

Rötsch bei Marburg.

Täglich

frische Trebern in der Brauerei Th. Götz.

Herbabny's Pflanzen-Extract:

„Neuroxylin“

Schmerzstillende Einreibung.

Die Wirkung des Neuroxylin's wurde in Civil- und Militärspitalern erprobt, und erklären die darüber vorliegenden ärztlichen Gutachten dasselbe als ein Mittel, welches sich bei allen schmerzhaften (nicht entzündlichen) Zuständen, wie sie in Folge von Zugluft oder Erkältung in den Knochen, Gelenken und Muskeln frisch auftreten oder periodisch wiederkehren, bestens bewährt hat, diese Schmerzen sowie auch nervöse Schmerzen lindert und beseitigt und außerdem belebend und stärkend auf die Muskulatur einwirkt.



Preis: 1 Flacon (grün emballirt) 1 fl.; 1 Flacon dunklerer Sorte (rosa emballirt) 1 fl. 20 kr., per Post für 1 — 3 Flacons 20 kr. mehr für Emballage.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke!

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

WIEN, Apotheke „zur Barmherzigkeit“

des Julius Herbabny, Neubau, Kaiserstraße Nr. 73 u. 75.

Depots: In Marburg in den Apotheken Bancalari, J. M. Richter, Gili: J. Kupferschmied, Baumbachs Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg; Herr Müller, Feldbach; J. König, Fürstentfeld; A. Schrödenfur, Graz; Ant. Nedved, Gonoib; J. Pospisil, Leibnitz; D. Ruffheim, Liezen; Gustav Großwang, Kap. Mured; E. Reicha, Pettau; E. Behrbalt, W. Molitor, Radkersburg; Franz Bezolt, Wind-Feistritz; M. Lenzer, Windisch-Graz; G. Kordit, Wolfsberg; A. Guth. 1926

Schlittschuhe

Halifax u. Mercur

in bester Qualität bei

J. Martinz.

Günstiger Kauf!

Eine Geflügel- und Gemüse-Handlung

im Centrum der Stadt Graz, in belebter Gasse, steht in bestem Patriet, billiger Zins, ist wegen Uebernahme eines leichteren Geschäftes preisw. d. zu verkaufen. — Anfrage: Geflügelhandlung, Graz, Stempfergasse 10.

# Kundmachung.

Berichtigung der den 3. Jänner von Herrn D. Duma veröffentlichten Kundmachung.

Ergebenst Gefertigter gebe meinen geehrten Kunden in Bezug auf die von Herrn D. Duma gemachte Kundmachung bekannt, dass nicht obgenannter Herr, sondern ich es war, der den Verkauf seines Gebäckes aus Gründen, die ich nicht näher berühren will, aufgelassen habe. Gleichzeitig erlaube mir mitzutheilen, dass ich nebst meiner Spezereihandlung **auch fernerhin den Gebäckverschleiss mit Aufgabe** führen, und meine geschätzten Kunden mit **besserem Gebäck** wie bisher auf das sorgfältigste bedienen werde.

Hochachtungsvoll **Hans Lorber.**

**P. T.** Bezugnehmend auf vorstehende Zeilen theile ich einem P. T. Publikum mit, dass ich bei Herrn **Hans Lorber**, Spezereiwarenhandlung „zur Ludwigshöhe“ eine Verkaufsstelle meiner bekanntesten Gebäcksorten errichtet habe und bitte daher um ferneren gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**Wilhelm Witlaczil**

Luxus- und Zwiebackbäckerei, Burgplatz 4, vorm. Emil Erös.

## Reinleinene Gesundheits-Mieder

aus Stoffen nach Vorschriften

von

**Sebastian Kneipp**, Pfarrer in Wörishofen.

Erstes österr. Fabrikat.

**Nur echt**, wenn mit Schutzmarke versehen.

Allein in Marburg bei **Josef Skalla.**

## Anzeige.

Nachdem ich mit 1. Jänner 1892 die II. Feiern. Leichenbestattungs-Anstalt meinem Sohne übergeben, mir jedoch die Buchforderungen bis zum 31. December 1891 vorbehalten habe, so ersuche ich alle Jene, die Zahlungen zu leisten haben, sie längstens binnen 3 Monaten bei mir (Tegetthoffstraße Nr. 26) zu erlegen.

Rosa Wolf.

## Bekanntgabe.

Mit 1. Jänner d. J. habe ich die II. steierm.

29

## Leichenbestattungs-Anstalt

in eigenen Betrieb übernommen und werde wie bisher bestrebt sein, allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden und alle mir ertheilten Aufträge schnellstens und prompt besorgen.

Der **Sargverkauf** befindet sich **Tegetthoffstrasse Nr. 18**, woselbst auch **Anmeldungen** entgegengenommen werden.

**Nachanmeldungen** erbitte mir **Blumengasse Nr. 10.** Hochachtungsvoll

**Friedrich Wolf.**

## Danksagung.

Für alle Beweise von Theilnahme während der Krankheit und bei dem Ableben meiner nun in Gott ruhenden Gattin, der Frau

**Friederike Bancalari**

sowie für das zahlreiche Geleite beim Leichenbegängnisse und für die schönen Kranzspenden spreche ich hiemit allen im eigenen und im Namen der Angehörigen den herzlichsten Dank aus.

30

Marburg, 3. Jänner 1892.

**Jakob Bancalari**  
jub. t. t. Kreissecretär.

## Marburger Escomptebank.

1891

Stand der Geldeinlagen am 31. December 1891: Oe. W. fl. 220.006.33.

Ein möblirtes

## Zimmer

zu vermietthen. Schillerstraße 10, im Dr. Stöger'schen Hause, Hochprt. links.

Wie bringt man

## Vermögen

in die Familie? 2080  
**Gratis-Auskunft** für Alle bei vertrauensvoller Adressangabe unter Einlieferung von 10 Kreuzermarken an **Professor R. v. Orlicó Roma, Piazza Spagna 66.**

## Distinguirte Herren

finden Wohnung, nebst ganzer Verpflegung. Näheres i. d. Verw. d. Bl.

Das P. T. Publikum wird auf den

## 86er Biederer

und die bestbekanntesten

## Selchwürste

in **Rüttner's Gasthaus**, vormals **Schwarzl, Kasernplatz**, höflichst aufmerksam gemacht. 2142

## Zu verkaufen

1 Opernglas, 1 Feldstecher, 2 Pendeluhren, 2 Taschenuhren, diverse Bücher, Stellagen, Budeln, Marktflecken, 1 Gebzelterstand-Plache, 2 Reisepelze, 1 Balancierwage mit Marmorplatte, 1 Wäschewanne bei **J. Altmensberger**, Marburg, Draugasse 3.

Ein großes möblirtes Zimmer

ist vom 1. Jänner an zu vermietthen **Domgasse Nr. 3, 1. Stock.**

## Große Spezerei-, Wein- und Delicessen-Handlung

mit bestem frequentesten Posten, innere Stadt Graz, ist sofort mit riesigem Warenlager um 6500 fl., wie es liegt sozusagen, ohne Ablösung, zu übernehmen.

Jahresumsatz garantiert nachweisbar 30.000 fl.

**J. Vidouz, Graz, Hauptplatz.**

## Wohnung

mit 3 Zimmer, Vorzimmer, Küche und Speise, Gartenanteil ic. Franz Josefst. Nähere Adresse in der Verw. d. Bl.

## Wohnung

im 1. Stock, mit 2 Zimmer und Zugehör vom 1. Februar im Hause Nr. 30 **Kärntnerstraße** zu vermietthen. 10

Theater- u. Casino-Verein Marburg.

Vom 1 Jänner 1892 sind folgende Zeitungen zu vergeben:

- K. k. Wienerzeitung**
- Die Presse.**
- Fremdenblatt.**
- Grazer Tagblatt.**
- Deutsches Volksblatt.**
- Verordnungsblatt.**

Anfrage beim Casino-Diener. 2124

Zwei möblirte

## Zimmer

Franz Josefst. Auskfst. Verw. d. Bl.

**Zu kaufen gesucht:**

gebrauchter gut erhaltener **Branntweinfessel** circ. 120 Liter fassend.

## Zu verkaufen

2 Stück einjährige **Zuchtstiere** bei **J. Bauer, Ranzenberg, Post Pösting.**

## Eine Industrielehrerin

ertheilt Privat-Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten. Auf Wunsch italienische Conversation. Nähere Auskunft in der Färbergasse Nr. 3, aus Gefälligkeit bei der Hausbesitzerin. 2140.

## Bäckerei

zu vermietthen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 27

## Ein schönes Cavier

und verschiedene Möbel zu verkaufen. Anfrage **Kärntnerstraße 12, 1. St. 31**

## Verloren

wurde ein goldener Ring mit einem Amethyststein im Werthe von 15 fl.

## Zimmer

ebenerdig, hoffentlich mit lichter Küche ist an eine ruhige Partei zu vergeben. Anfrage im Friseurwölbe **Tegetthoffstraße Nr. 37.** 28

## Bücher und Beitschriften

in allen Wissenschaften und Sprachen liefern wir ohne irgendwelche Preis-erhöhung auch gegen monatliche, viertel- oder halbjährige

## Theilzahlungen

oder gegen Jahresrechnung. Alle auch von anderen Buchhandlungen angebotenen Bücher sind bei uns vorrätzig und werden auf Wunsch überallhin bereitwilligst zur Ansicht und Auswahl zugesandt.

**Lager- und Fachverzeichnisse** über neue und antiquarische Werke stehen jederzeit **unentgeltlich** und **gebührenfrei** zu Diensten.

Wir bitten von unserem Anerbieten auch in Bekanntenkreisen Mittheilung zu machen und unsere Firma als streng reell und zuvorkommend zu empfehlen. 1921

**Lesok und Schwidernoch** vorm. Friedr. Otto Sintonis  
k. k. Hofbuchhandlung, **WIEN, I., Teinfaltstraße 3.**

Bestand des Geschäftes 1848.

## Billige Uhren!

Da ich mich vom 1. Jänner 1892 an auf den Verkauf von Uhren **gegen Raten** nicht wehr einlasse, so wird es mir möglich, jede Gattung Uhren **billiger** verkaufen zu können, und empfehle daher bei Bedarf mein

**Lager von Taschenuhren, Becker-, Pendel-, Schwarzwälder-, runde Blechuhren** etc.

Achtungsvoll

**Alois Jäger, Uhrmacher**  
Marburg, Burgplatz.

Reparatur von Uhren.